



Malteserregional

Nordrhein-Westfalen



Editorial



Liebe Malteser in Nordrhein-Westfalen,

das Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung hat Anfang April eine bemerkenswerte Studie veröffentlicht. Laut dieser Studie ist das Ruhrgebiet das neue Armenhaus Deutschlands. Das ist eine drastische Beschreibung der pulsierenden Mitte unseres Bundeslandes, die als „Metropole Ruhr“ gerne für sich Werbung macht und die Ergebnisse dieser Studie sicher nicht mit Beifall aufgenommen haben dürfte. Die Armenhäuser Deutschlands lägen nicht mehr im Osten wie nach der Wende, sondern in Westdeutschland, in den Regionen, wo der Niedergang von Kohle und Stahl bis heute nicht wirtschaftlich verkraftet wurde.

Dramatisch ist die Lage in Gelsenkirchen, wo im Jahr 2016 jeder vierte Einwohner (26 Prozent) auf staatliche Unterstützung angewiesen war. Auch in Essen, Dortmund, Duisburg, Herne und Mönchengladbach lebt jeder fünfte Einwohner von staatlichen Zuschüssen.

Da die Daten das Jahr 2016 abbilden, ist damit zu rechnen, dass sich die Situation seither nicht verbessert hat. Natürlich ist nicht alles gut in unserem Bundesland. Und so wirklich überrascht hat uns das Ergebnis dieser Studie auch nicht. Schließlich haben wir es seit Jahrzehnten in der Regel mit Mitmenschen zu tun, die sowieso nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen. Aber die große Aufmerksamkeit, die diese Studie durch die Verstärkung durch die Medien in der Öffentlichkeit erfährt, ist schon erstaunlich.

Dieses Malteser Magazin setzt seinen inhaltlichen Schwerpunkt auf Malteser Arbeit, die sich explizit mit Menschen beschäftigt, die von Armut betroffen oder bedroht sind. Und die Fülle dieser Angebote und Initiativen finde ich beachtlich. Auch vor Ort im Ruhrgebiet wird hervorragende und nachhaltige Malteser Arbeit geleistet.

Aber wir müssen noch viel mehr Menschen davon überzeugen, dass sie mit uns gemeinsam anpacken und helfen. Wir erfahren zurzeit viel Rückhalt und Unterstützung von der Landesregierung, aber auch von Kreisen und Kommunen, weil die Politiker fast aller Parteien erkannt haben, dass ohne das Ehrenamt in den Hilfsorganisationen kein Staat zu machen ist. Morgen noch viel weniger als heute.

Nutzen Sie vor Ort diesen Willen zur Gestaltung und bringen Sie sich ein. Für das, was Sie sowieso schon leisten, kann ich Ihnen gar nicht genug danken.

Es grüßt Sie ganz herzlich

Thomas Berding
Regional-/Landesgeschäftsführer NRW



Bahnbrechende Entscheidung zur vernetzten Gefahrenabwehr

Das Zusammenwirken von Ehren- und Hauptamt ist dem deutschen Gesetzgeber und der Europäischen Union wichtig

Mit Urteil vom 21. März 2019 hat der Europäische Gerichtshof eindrucksvoll bestätigt, dass Hilfsorganisationen in Deutschland einen besonders wertvollen Beitrag zum Gesundheitsschutz der Gesellschaft beitragen. Hatte die Firma Falck, dem Vernehmen nach der weltgrößte private Rettungsdienstanbieter mit Sitz in Kopenhagen (Dänemark), noch darauf gedrungen, dass der Rettungsdienst als einzelner Baustein der Gesundheitsvorsorge der Bundesrepublik Deutschland genauso auszu-schreiben und zu bewerten sei wie Lieferverkehr oder Reinigungsdienstleistungen, steht es nun fest: Nein, der Rettungsdienst ist eine besondere Leistung der Gefahrenabwehr und kann eben doch anders behandelt werden.

In einer hierzu angesetzten Verhandlung vor dem Europäischen Gerichtshof (EuGH) war der Malteser Hilfsdienst ausdrücklich geladen. Für die Malteser in NRW war Jan-Christoph Czichy, Leiter Notfallvorsorge NRW, zu der Verhandlung eingeladen, und wir haben ihn für das Malteser Magazin befragt.

MM: Herr Czichy, das EuGH-Urteil ist mit Spannung erwartet worden. Hat es Sie überrascht und was sagt es für uns Malteser aus?

Czichy: Also überrascht hat uns höchstens die Abweichung des Urteils vom für uns ungünstigeren Antrag des Generalanwalts des EuGH. Aber wenn man vor Gericht eine Frage klären lässt, kann das Pendel immer mindestens in zwei Richtungen ausschlagen. Wir sind an dem Thema gerade in NRW ja schon eine ganze Weile dran und haben detailliert vorge-tragen. Insofern sind wir schon sehr froh, dass alle durch unseren Prozessvertreter, Rechtsanwalt Dr. Wolfgang Schmitz-Rode, vorgetragene Argumente in den Beschluss übernommen wurden. Uns kam es darauf an klarzumachen, dass die bestehenden Europäischen Vergaberegeln schon heute zulassen, dass unser System der vernetzten Gefahrenabwehr als Ganzes betrachtet wird und keine für Dritte besonders lukrativ erscheinenden Bausteine herauszuberechnen sind. Wir machen eben nicht nur Rettungsdienst im Hauptamt, sondern auch im Ehrenamt. Wir leisten Sanitätsdienste, Erste-Hilfe-Ausbildung, Katastrophenschutz und vieles mehr. Dies vor dem EuGH darzustellen, alleine auf unsere 3.500 Ehrenamtlichen im Katastrophenschutz hinzuweisen und das Gesamtsystem in seiner Bedeutung klarzumachen, war unser Hauptanliegen.

MM: Und darauf ist der EuGH eingegangen?



Foto: Jan-Christoph Czichy

Jan-Christoph Czichy, Leiter Notfallvorsorge in NRW

Czichy: Ja, tatsächlich hat der EuGH die Europäische Grundregel zur Vergabepflicht mit den Besonderheiten des Deutschen Gefahrenabwehrsystems gewissermaßen nebeneinandergelegt. Die Frage war ja, ob der von der Bundesrepublik Deutschland umgesetzte Gedanke des Schutzes eines vernetzten Gefahrenabwehrsystems europarechtskonform ist. Eigentlich müssen nämlich alle Dienstleistungen des Staates europaweit vergeben werden, wenn sie über einem bestimmten Schwellenwert liegen. Davon gibt es aber ein paar ausdrücklich geregelte Ausnahmen, zu denen der Rettungsdienst gehören soll. Und da haben wir fleißig argumentiert und das tolle Zusammenwirken sowie unser aufwuchsfähiges Gesamtsystem geschildert, was es in dieser Form in Europa so nicht gibt.

MM: Dennoch hatte der Generalanwalt für uns ungünstiger vorgetragen?

Czichy: Für den Generalanwalt war klar, dass die Notfallrettung durch Organisationen mit Ehrenamt geschützt sein soll. Wo aber die Grenze zum einfachen Transport ohne Betreuung oder Fachleute liegt, war unklar und wurde von Seiten der Klagenden auch vehement anders dargestellt. Wir haben erklärt, dass in NRW auch Ehrenamtliche professionell retten und dass ein isoliert zu betrachtendes „Einzelsegment Rettungsdienst“ alleine niemals in der Lage wäre, auf Druck von außen adäquat zu reagieren.

MM: Druck von außen, also Epidemien und Großschadenslagen?

Czichy: Genau, aber eben auch größere Sanitätsdienste und auch Krankheitswellen. Wir haben vor Gericht geschildert, wie in Deutschland eine Großschadenslage abläuft und warum auch Krankentransporte in einer funktionalen Einheit zum Rettungsdienst zu betrachten sind. Wir haben erklärt, dass auch Rettungswagen Krankentransporte fahren und auch Krankentransportwagen jedenfalls ergänzend immer wieder für Notfälle einsetzbar sein müssen. Sonst wird so ein System mit den aktuellen Versorgungsansprüchen für uns alle unbezahlbar.

MM: Und was ändert sich jetzt für den Rettungsdienst und die Malteser?



Foto: Malteser

Notfallsanitäter Martin Reategui und Jan-Christoph Czichy, der immer wieder gerne Schichten auf Rettungswachen in NRW begleitet.

Czichy: Nun, zunächst einmal werden wohl die ganzen Nachprüfungsverfahren, die Falck angestrengt hat, in diesem Lichte zu betrachten sein. Vermutlich werden diese Verfahren jetzt alle abgewiesen oder zurückgezogen, aber auch das wird man wohl abwarten müssen. Damit dürfte dann Sicherheit einkehren, dass die sogenannte Bereichsausnahme für den Rettungsdienst gilt. Wir werden dann eine etwas andere Art der Vergaben erhalten, die immer noch auf Wirtschaftlichkeit ausgerichtet werden dürften. Doch unter Verwaltungsrecht kann das Ermessen der Kommunen bei der Vergabe weiter gefasst werden. Die besonderen Stärken der Hilfsorganisationen können dann stärker als bisher in die Waagschale geworfen werden.

MM: Also ist der Preiskampf im Rettungsdienst zu Ende?

Czichy: Ganz sicher wird es weiterhin gute Angebote brauchen, um einen wirtschaftlichen Rettungsdienst zu betreiben. Denn das Haushaltsrecht und das zur Sparsamkeit verpflichtende Sozialrecht gelten ja weiter. Auch danach darf kein Euro mehr ausgegeben werden, als notwendig ist. Insofern ändert sich vor allem der Rechtsweg, zum Beispiel bei Zweifeln an einer transparenten und diskriminierungsfreien Vergabe. Dazu nimmt die Gestaltbarkeit der Vergaben erheblich zu. Doch auch nach Vergaberecht konnte

man schon das beste Verhältnis aus Preis und Leistung miteinander in ein gutes Verhältnis bringen. Eigentlich musste man es sogar, aber so manche Rettungsdienstträger haben eben zu 100 Prozent nach Preis vergeben, um nicht wegen Verfahrensfehlern verklagt zu werden. Und das geht unter Vergaberechtsschutz ganz schnell. Leider hat solcherlei eben in der Regel einen Zuschlag für den billigsten Bieter bedeutet. Das sollte nun tatsächlich vorbei sein – hoffen wir jedenfalls.

MM: Wie fällt jetzt Ihr Fazit zur Bereichsausnahme aus?

Czichy: Das ist ganz positiv! Der Staat möchte wieder mehr Wert auf gesellschaftliche Teilhabe legen und hat dazu einen Rechtsrahmen geschaffen. Und obwohl dieser Weg heftig angegriffen wurde, ist er höchstrichterlich bestätigt. Aus meiner Sicht können wir dankbar sein, dass sich Bundes- und Europapolitik so für die Hilfsorganisationen eingesetzt haben. Jetzt sollten und wollen wir mit den Politikerinnen und Politikern vor Ort und ihren Verwaltungen ins Gespräch kommen, wie man diesen gesetzgeberischen Willen gut in die Praxis umsetzt. Und wo immer wir gehört werden, helfen wir als Landes- und Regionalgeschäftsstelle gerne mit Rat und Tat mit ... weil Nähe zählt!

MM: Vielen Dank für dieses Gespräch.

#Engagiert FürNRW

Innenministerium, Feuerwehren und Hilfsorganisationen ziehen an einem Strang

Ein effektiver Katastrophenschutz in Nordrhein-Westfalen wäre ohne den Einsatz der vielen Ehrenamtlichen in den Feuerwehren und Hilfsorganisationen nicht denkbar. „Sie verdienen Respekt und Anerkennung. Und sie brauchen unsere Unterstützung, wenn es darum geht, auch in Zukunft Menschen für ein Engagement im Katastrophenschutz zu gewinnen“, so Innenminister Herbert Reul. Er freue sich sehr, diese Herausforderung gemeinsam mit den Organisationen begegnen zu können.

In diesem Jahr werden verschiedene Veranstaltungen auf den Katastrophenschutz in NRW hinweisen und Werbung für ein Engagement in diesem Bereich machen. Damit der Katastrophenschutz in der Bevölkerung als lohnendes Ziel bürgerschaftlichen Engagements stärker wahrgenommen wird, hat das Innenministerium dem Wunsch der Organisationen gerne entsprochen und unter Berücksichtigung der jeweiligen Bedürfnisse und Ideen eine gemeinsame Wort-Bild-Marke für den Katastrophenschutz Nordrhein-Westfalen in Auftrag gegeben. „Diese soll Ihre bestehenden ehrenamtlichen Mitglieder wertschätzend ansprechen und auch nach außen ein starkes Signal für das Ehrenamt im Katastrophenschutz setzen“, unterstrich Herbert Reul bei der Präsentation.

Diese gemeinsame Wort-Bild-Marke soll selbstverständlich nicht das individuelle Auftreten als eigenständige Organisation ersetzen. Vielmehr erhalten alle Organisationen zusätzlich die Möglichkeit, sich bereits im Vorfeld einer anstehenden Imagestrategie auch organisationsübergreifend gemeinsam zu präsentieren und damit die Aufgabe des Katastrophenschutzes in Nordrhein-Westfalen als übergeordnetes Ziel hervorzuheben. KV



Zusammen tagen, lachen und die Maltesergemeinschaft erleben: Mehr als 250 Malteser aus dem Bistum Münster kamen zum Malteserkongress Dorsten.

„Glückauf“ zum ersten Malteserkongress

Foto: Sven Lorenz

DORSTEN. Premiere: Zum ersten Malteserkongress in der Diözese Münster kamen jetzt mehr als 250 Malteser zusammen. Auf dem Gelände einer ehemaligen Zeche im CreativQuartier Fürst Leopold in Dorsten trafen sich am Wochenende Stadtbeauftragte, deren Stellvertreter, Dienstleiter, Gruppen- und Zugführer, Koordinatoren und viele Helferinnen und Helfer – kurz: Malteser, die Verantwortung übernehmen und gemeinsam an der Weiterentwicklung des Verbandes arbeiten möchten.

Für diesen wichtigen Prozess erhielten sie in Workshops, Vorträgen und Interaktionsübungen das notwendige Handwerkszeug. 13 Referenten und Workshopleiter vermittelten ihr Fachwissen zu den The-

men Arbeitssicherheit, Ausbildung und Schulsanitätsdienst, Buchhaltung, Fahrdienst, Flüchtlingshilfe, Malteser Jugend, Katastrophenschutz, Mitgliederwesen und Fundraising sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Rettungsdienst und Soziales Ehrenamt.

„Die Workshops waren inhaltlich abwechslungsreich und auf die Anforderungen der Teilnehmer gut zugeschnitten“, sagt Dennis Steinigeweg von den Maltesern in Rheine. „Mir hat es gut gefallen, mich mit so vielen Helfern aus anderen Gliederungen und aus anderen Tätigkeitsbereichen auszutauschen und über ähnliche Fragen und Herausforderungen zu diskutieren.“

Für kurzweilige Unterhaltung sorgte der Komiker Felix Gaudo mit einem Vortrag zu Humor im Ehrenamt. Ein gemeinsamer Gottesdienst, eine Malteser Rallye zu den einzelnen Fachbereichen, viele Gelegenheiten für persönliche Gespräche und eine Party im Ambiente der Industriekultur rundeten das Programm ab.

„Von Moers/Xanten bis zum Tecklenburger Land und von Emmerich bis nach Warendorf sind Malteser aus allen Bereichen hier nach Dorsten gekommen“, freut sich Organisatorin Franziska Heeg. „Zwei Tage Gemeinschaft und Malteser pur liegen nun hinter uns. Malteser ist man nicht allein. Das haben wir an diesem Wochenende ganz eindrucksvoll gefühlt und gelebt.“

Sehr gutes Ergebnis des zweiten Überwachungsaudits nach AZAV

Die Zertifizierungsgesellschaft TÜV NORD CERT GmbH hat Anfang April die Regionalgeschäftsstelle NRW in Köln, die Zweigstellen DGS Köln in Hennef und DGS Aachen sowie die Schulungsorte Hennef, Stadtgeschäftsstelle Aachen, Würselen und Geilenkirchen zwei Tage lang auditiert. Wie schon in den letzten beiden Jahren wurden die Bereiche Arbeitsschutz und ansatzweise Personal mit ins Audit einbezogen.

Es wurden zum wiederholten Mal keine Non-Konformitäten festgestellt; das Überwachungsaudit wurde also – genau wie die Audits der letzten Jahre – sehr erfolgreich absolviert, so dass die Malteser auch weiterhin Teilnehmende, die durch Bildungsgutschein über die Agenturen für Arbeit gefördert werden, in ihren nach AZAV (Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung) zertifizierten Lehrgängen schulen dür-

fen und sich an Ausschreibungen für Maßnahmen der Aktivierung und beruflichen Eingliederung beteiligen dürfen. Dies gilt gemäß Beschluss des Vorstandes zunächst für Maßnahmen für Flüchtlinge. „Ich möchte mich bei allen Beteiligten sehr herzlich für die vorbildliche Leistung im Audit, für die Vorarbeit und die Unterstützung bedanken“, so Monika Vonberg, Leiterin Ausbildung NRW.

KV



Im Herzen Europas

Als einer von zehn Partnern ist der Malteser Hilfsdienst in der Diözese Aachen, insbesondere mit dem Malteser Bildungszentrum (MBZ) Euregio, seit Herbst 2018 in einem von der EU und dem Land NRW geförderten grenzübergreifenden Projekt vertreten. Hinter dem Kürzel „IKIC“ verbirgt sich „International Knowledge and Information Center“. Ziele des Projektes, so Malteser Projektleiter Emanuel Chao, sind die Stärkung der grenzübergreifenden Kooperation in der Euregio Maas-Rhein in Bezug auf die Zusammenarbeit im Krisen- und Katastrophenmanagement bei plötzlichen Vorfällen, die Ausbildung von Einsatzkräften (Rettungsdienst, Feuerwehr und andere BOS-Organisationen) und Vorbeugung von Gefahrensituationen für Bürger. Dies soll durch die Bündelung von Wissen aus den verschiedenen Bereichen (Universitäten, Forschungszentren, Akteure aus der Sparte Sicherheit und Bildung) und der Weitergabe dieses Wissens durch Information und Schulung erreicht werden.

Verstärkt wird Emanuel Chao von Tina Wohlrabe-Larscheid, bei der die Fäden dieses Projektes auf der Malteserseite zusammenlaufen. „Durch wissenschaft-

liche Forschung und die Expertise der einzelnen Partner gestützt, werden zielgruppengerechte E-Learning-Module entwickelt und auf einer digitalen Plattform zur Verfügung gestellt“, blickt sie nach vorne. Für die „Erfahrungswelten“, praktische Übungsarenen der Partner, werden themenspezifische Konzepte für Übungen und Ausbildung entwickelte. Hierbei werden insbesondere die Bedürfnisse besonders gefährdeter Personengruppen in den Blick genommen. Klar, dass das Malteser Bildungszentrum Euregio in Aachen mit seiner langjährigen grenzüberschreitenden Erfahrung ein idealer Partner für dieses Projekt ist. Gefördert wird das Projekt, das in den Bereich der territorialen Entwicklung fällt, durch das Programm Interreg V-A Euregio Maas Rhein (EMR). Das Programm investiert im Zeitraum bis 2020 fast 100 Mio. Euro in die Entwicklung dieses Interreg-Gebiets.

Spitzenregion

Das Gebiet erstreckt sich bis nach Löwen im Westen, bis zu den Grenzen Kölns im Osten und reicht von Eindhoven bis zu den Grenzen Luxemburgs. Über 5,5 Mio. Menschen leben in dieser grenzüber-

schreitenden Region, in der das Beste aus drei Ländern in einer echten europäischen Gesellschaft vereint wird. Mit dieser Vergabe von Mitteln aus EU-Fonds in die Interreg-Projekte der regionalen Projektpartner investiert die EU direkt in die wirtschaftliche Entwicklung, Innovation, territoriale Entwicklung sowie soziale Inklusion und Bildung in diesem Gebiet.

Stärke

Durch eine Bündelung der Stärken von Regionen wie Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, den Provinzen Lüttich, Belgisch- und Niederländisch-Limburg sowie Südostbrabant entsteht eine außergewöhnlich starke europäische Spitzenregion. Eine Region, die hinsichtlich Innovation und Bildung führend ist, mit 265.000 Studenten, neun Universitäten und 20 Fachhochschulen sowie mit über 400.000 Unternehmen.



Weiterführende Informationen sind auf der IKIC Projektwebsite www.ikic-publicsafety.eu zu finden.

Respekt!

Respektlosigkeiten gegen Polizisten oder Einsatzkräfte nehmen in Bonn und der Region immer weiter zu. Deshalb startete Anfang März auf Initiative des Rhein-Sieg-Kreises eine Kampagne, um auf das Thema aufmerksam zu machen.

Im Bonner Polizeipräsidium fiel der Startschuss für die Kampagne „Respekt – Bonn/Rhein-Sieg“. „Wir wollen dafür sensibilisieren, dass die Menschen, die im Einsatz sind, andere Menschen retten wollen. Dass sie dabei behindert, beleidigt oder tötlich angegriffen werden, ist nicht hinnehmbar“, unterstreicht Malteser Bezirksgeschäftsführer Marc Friederich.



Foto: Malteser Aachen

Sie setzen sich dafür ein, dass die Bürgerinnen und Bürger in der Region wieder respektvoller mit den Frauen und Männern „unter Blaulicht“ umgehen.



Aachen

Mit Gottes Segen in ein neues Jahr

AACHEN. Am 30. Januar feierten rund 220 Malteser der Diözese Aachen und geladene Gäste im Hohen Dom zu Aachen ihre Neujahrsmesse. Generalvikar Dr. Andreas Frick als Hauptzelebrant begleiteten die Regionalvikare Johannes Quadflieg, Hannokarl Weishaupt und Propst Thomas Wieners.

Die Eucharistiefeier stand unter dem Jahresthema der Malteser: „Was sucht ihr?“ In seiner Predigt machte Frick den Maltesern klar, dass die Suche nach Gott beantwortet werden kann mit der Aussage: „Er ist heute bei dir!“ Und wenn Gott bei dir, bei mir sei, dann könnten die Malteser auch unter seiner Begleitung ihre Dienste ausüben.

Musikalisch wurde die Feier gestaltet von dem Orchester des Willicher Maltesergymnasiums unter Leitung von Michael Förtsch. Die Jugendlichen motivierten die Gläubigen zum intensiven Mitsingen. Mit Gottes Segen können die Malteser der Diözese Aachen ihre vielfältigen Aufgaben im Jahr 2019 angehen.

Karl Welter (l.) wurde beim Neujahrsempfang der Diözese Aachen für seine langjährige Tätigkeit als Beauftragter und sein außerordentliches Engagement vom Souveränen Malteserorden mit der Verdienstmedaille „Pro Merito Melitensi“ in Silber ausgezeichnet.



Foto: Ingo Schmitz

Café-Malta-Ausflug

AACHEN. Am 21. Januar unternahm das Café Malta mit seinen Gästen einen Nachmittagsausflug zur Landschaftskrippe in Monschau-Höfen mit dem singenden Hirten. Seit über 25 Jahren unterstützt der singende Hirte Reiner Jakobs den Förderkreis krebskranke Kinder im Uni-Klinikum Aachen. Alle 15 Minuten singt er Lieder aus der Weihnachtszeit, Volkslieder und sogar aus Operetten und Opern. Als Hirte sitzt inmitten einer Landschaft, umgeben von Schafen, Eichhörnchen, Füchsen, Rehen und Wildschweinen (keine lebenden Tiere), neben der heiligen Familie.

Eine kleine Begebenheit gab es am Rande, die der Aachener Stadtbeauftragte Josef Okroi erzählte: „Wir kamen mit Reiner Jakobs ins Gespräch und die Leiterin des Café Malta sagte zu ihm und mir: ‚Ihr müsst euch doch noch von den Maltesern her kennen.‘ Da sprudelte es aus dem Hirten heraus, ja, das sei schon lange her, als die Malteser 1962 den RD/KT im Kreis Monschau übernahmen. Leider seien schon einige Kollegen verstorben. Jakobs sagte zu mir: ‚Wir zwei sind nicht so oft zusammen gefahren, aber das glaubt dir heute niemand mehr, dass wir mit dem KTW alleine zum Einsatz ausrückten.‘“

Der Tag endete mit den Gästen bei Kaffee, Kakao und Kuchen.

Jahresauftaktveranstaltung

MONSCHAUER LAND. Anfang Februar lud die Gliederung Monschauer Land zu ihrem Neujahrsempfang. Dabei gab es dieses Mal besonderen Anlass zu Andacht, Feier und Freude.

Besonders der Bereich der Breiten- und sozialpflegerischen Ausbildung unter Leitung der Diözeseausbildungsreferentin und örtlichen Leiterin Ausbildung Jutta Palm hat im Altkreis Monschau in den vorangegangenen Jahren die Fahne der Malteser hochgehalten. Die Übernahme des Rettungsdienstes in den Kommunen Monschau, Roetgen und Simmerath zum 1. Oktober 2018 und die damit einhergehende Steigerung der Dienste hat zu einem sprunghaften Anstieg der hauptamtlichen Mitarbeiter, aber ganz besonders auch der Anzahl der ehrenamtlichen Helfer geführt. So kann die Gliederung nun auf mehr als 50 Ehrenamtler vertrauen, die mit durchweg hohen Ausbildungen in den Bereichen Rettungsdienst und Katastrophenschutz den Bürgern des Altkreises Monschau eine verlässliche Hilfe bieten.

Gottes Segen erbat Pfarrer Michael Stofels und segnete die Rettungswagen und Fahrzeuge der ehrenamtlichen Gliederung, mit denen die Helfer den erweiterten Rettungsdienst, den Organisatorischen Leiter Rettungsdienst und die Patientenablage bestreiten.

Außerhalb dieser öffentlichen Leistungen engagieren sich die Ehrenamtler in regionalen und überregionalen Sanitätsdiensten. Mit der Zunahme der Anzahl und der vielfältigen Kompetenzen der Helferinnen und Helfer wird der Bereich der Ausbildung noch weiter gestärkt und weitere Dienste in der Jugend- und Wohlfahrtsarbeit werden in Angriff genommen.

Deutlich wurde an diesem Festabend besonders, dass die Malteser eine offene Gemeinschaft darstellen, die allen Menschen guten Willens einen Wirkort bieten und mit den befreundeten Diensten des Deutschen Roten Kreuzes, der Johanniter-Unfall-Hilfe, der Feuerwehren und des Technischen Hilfswerks voller Respekt und gegenseitigem Vertrauen zusammen-



Foto: Monschauerland Ralf Bischoni

Stolz präsentiert sich die neue Führungscrew Monschauer Land.



Foto: Malteser

Zwischenstopp beim Jugendkreuzweg 2019

arbeiten. Dies betonten denn auch die Honoratioren dieser Organisationen und der Gemeinden Monschau, Simmerath und Roetgen in ihren Festreden.

Mit dem Aufstreben dieser traditionsreichen Gliederung wurde auch die Einsetzung verschiedener Führungspositionen notwendig. Diese Berufungen führte Diözesanleiter Jürgen Werner durch. So haben die Malteser nun neben der örtlichen Geschäftsführerin Angelika Völl auch mit Martin Reategui einen langjährigen Malteser als Ortsbeauftragten; die Einsatzdienste werden von Jan Börmann und seinem Stellvertreter Yannick Melms geführt.

Fachtagung „Auf dem Weg zur sorgenden Gemeinschaft“

AACHEN. Anlässlich des 25-jährigen Bestehens hatte der Hospizdienst „DaSein Aachen“ zu einem Fachtag eingeladen, der die gut verankerte hospizliche Arbeit in der Städteregion Aachen weiterentwickeln sollte.

Bei der Veranstaltung am 15. März stimmten zwei Impulsvorträge über den „Letzte-Hilfe-Kurs“ und den Ansatz der „Caring Community“ auf das Thema ein. Anschließend diskutierten rund 80 Praktiker aus allen sozialen Bereichen, wie

bürgerschaftliches Engagement gestärkt und bestehende Projekte besser vernetzt werden können.

Feierliche Eröffnung der Ausstellung zum Turiner Grabtuch in Wassenberg

WASSENBERG. Am 14. März wurde mit einer Vesper die Grabtuchausstellung in St. Georg in Wassenberg eröffnet. Die Wassenberger Malteser hatten die Ausstellung in der Kirche St. Georg mit aufgebaut und in liebevoller Arbeit vieles organisiert. Am Altar stand das Malteserbanner, als Regionalvikar Johannes Quadflieg, Propst Thomas Wieners und Pfarrer Dr. George Panna in die Kirche einzogen.

Diözesanleiter Jürgen Werner begrüßte die Anwesenden und freute sich, dass viele Pfarrangehörige und Malteser zur Eröffnungsfeier gekommen waren. Stadtbeauftragter Marco Milde überreichte Propst Thomas Wieners eine Malteserstola als Dank, dass er die Aufgabe des Ortsseelsorgers übernommen hat. Bettina von Trott zu Solz, die Kuratorin der Turiner-Grabtuch-Ausstellung, begrüßte ebenfalls die Anwesenden, und bedankte sich bei dem Verantwortlichen der Was-

senberger Malteser Dr. Heiko Dahm und seiner Gruppe für das große Engagement.

„Wir gehen auf Spurensuche und fragen uns ‚Wer ist der Mann auf dem Tuch?‘“, so begann Regionalvikar Johannes Quadflieg seine Predigt und verband die Thematik der Ausstellung mit dem Beginn der heiligen Woche. Er lud alle ein, sich auf Spurensuche zu begeben, und wünschte allen, dabei die Begegnung mit Christus zu finden. Nach dem Schlusslied schauten sich mehrere Kirchbesucher interessiert die Ausstellung an.

Jugendkreuzweg

NETTERSHEIM. Am 12. April stand für die Nettersheimer Malteser der Jugendkreuzweg in Kall-Urft auf dem Dienstplan. In Zusammenarbeit mit der Jugendkirche im Bistum Aachen organisierten die Malteser die Verpflegung der Teilnehmer mit Tee und Fladenbrot. Die neu aufgebaute Betreuungsgruppe konnte hier erste Praxiserfahrung sammeln.

TERMINE

14. September
Diözesan-Delegiertenversammlung
 mit anschließendem Helferfest in
 Eschweiler



Scheckübergabe in Essen (v.l.): Dirk Schürmann, Leiter BBD mit Hund Sprockhövel, Mitarbeiterinnen der Bäckerei Schollin, Alexander Zielke, Referent Ehrenamt/Soziales Ehrenamt



Schulsanitäter und Rettungsdienst gemeinsam im Einsatz

Essen

Besuchsdienst mit Hund bekommt Spende der Bäckerei Schollin

ESSEN. Mit den Erlösen der verkauften Familienkalender unterstützt die Bäckerei Schollin den Besuchsdienst mit Hund. Freudig wurde der Scheck in Höhe von 4.038 Euro an Dirk Schürmann, Leiter des Dienstes in Sprockhövel, in der Diözesangeschäftsstelle Essen übergeben. Er bedankte sich herzlichst im Namen der Malteser bei allen Kunden für das Interesse an dem Kalender und die daraus entstandene großzügige Spende. Das Geld ermöglicht die Ausbildung von rund 15 neuen Besuchshundeteams.

Einsatz für die Schulsanis: Sturz im Treppenhaus

DUISBURG. 16 Schulsanis haben in Duisburg erfolgreich die Ausbildung abgeschlossen. Am Ende des siebentägigen Trainings zeigten sie ihre beachtliche Handlungsfähigkeit in realistischen Szenarien. Die Teams wurden alarmiert und mit einer nachgestellten Situation konfrontiert, etwa einem Sturz im Treppenhaus. Aufgrund des Verdachts einer Wirbelsäulenverletzung alarmierten die Schulsanis über den Notruf 112 den Rettungsdienst, der dann auch kam. Einen herzlichen Glückwunsch allen Schulsanis und ein großer Dank dem Malteser

Krankenhaus St. Johannisstift Homberg sowie der Stadtgliederung Duisburg, die mit acht Helfern einen tollen Rahmen geschaffen haben.

Erste Helfer für Herzenswunsch-Krankenwagen geschult

DUISBURG. Im Januar und Februar wurden im Raphael-Hospiz in Duisburg Helfer für den Dienst im Herzenswunsch-Krankenwagen erfolgreich geschult. In insgesamt neun Unterrichtseinheiten wurden die Malteser für ihren Einsatz intensiv vorbereitet. Neben organisatorischen und rechtlichen Inhalten setzten sich die Helfer auch mit schwierigen Themen wie Tod und Sterben auseinander und reflektierten ihre persönlichen Erfahrungen und Grenzen.

Einsatzeinheit Duisburg 04 war bei spektakulärer Sprengung vor Ort

DUISBURG. Am Sonntag, 24. März, wurde in Duisburg-Hochheide eines der sechs 22-stöckigen Hochhäuser, genannt „Weißer Riese“, gesprengt. Innerhalb von Sekunden sollte der 60 Meter hohe Häuserblock in sich zusammenfallen. Das Gebiet musste in einem großen Radius abgesperrt und 2.400 Menschen evakuiert werden.

Die Malteser der Katastrophenschutzeinheit Duisburg 04 waren im Einsatz vor Ort und stellten zwei Rettungswagen, einen Krankenwagen und ein Fahrzeug zum Transport für Rollstuhlfahrer. Darüber hinaus übernahmen sie die Betreuungsstelle an der Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Gesamtschule, welche als Anlaufstelle für die Bewohner aus der Sperrzone dienen



Teilnehmer der Schulung für den Herzenswunsch-Krankenwagen



Sabine Prittwitz (l.), Mitarbeiterinnen des Seniorenbüros



Das ehrenamtliche Team der medizinischen Notfalleinrichtung in Duisburg

sollte. Die Bewohner wurden von den Maltesern mit Brötchen und Getränken versorgt und konnten die Sprengung live per Übertragung verfolgen. Insgesamt waren 49 Helferinnen und Helfer im Einsatz.

Malteser unterstützen das Seniorenbüro in Gladbeck

GLADBECK. Das Beratungsteam des Seniorenbüros Süd in Gladbeck-Brauck bekommt Verstärkung. Seit dem 1. März stehen Sabine Prittwitz und Andrea Humkamp, beide Helferinnen des Gladbecker Stadtverbandes, Senioren und deren Angehörigen im Büro an der Horster Straße 349 jeden Freitag von 10 bis 12 Uhr mit Rat und Hilfe zur Verfügung.

Der Schwerpunkt ihrer Beratung wird auf den Themen Hausnotruf, Menüservice sowie Betreuung und Entlastung im Alltag liegen. „Die Malteser ergänzen das Team von Arbeiterwohlfahrt, Caritas und der Stadt, das im Seniorenbüro abwechselnd über alle Themen rund um die Seniorenhilfe informiert“, erklärte Stephanie Janus von der städtischen Seniorenberatung, als sie mit dem Stadtbeauftragten Rainer Prittwitz die Erweiterung der Beratung den Pressevertretern vorstellte.

Rosenmontag im Menüservice in Oberhausen

OBERHAUSEN. Alle Mitarbeiter im Menüservice trafen sich bunt kostümiert

frühmorgens zum gemeinsamen Fototermin. Auch die Menüservicekunden sollten ein wenig Karneval miterleben dürfen, selbst wenn sie teilweise ihre Wohnung nicht mehr verlassen können. Kreativ kostümiert bekamen die Kunden ihr bestelltes Menü serviert und darüber hinaus hatten die Fahrer noch frisch gebackene Berliner mit an Bord, die auf Wunsch mit dazubestell werden konnten.

2.442 Menschen ohne Krankenversicherung kostenlos behandelt

DUISBURG. Seit 2017 gibt es die medizinische Notfalleinrichtung für Menschen ohne Krankenversicherung in der Duisburger Innenstadt. An 48 Sprechtagen wurden dort im vergangenen Jahr 2.442 Personen kostenlos medizinisch behandelt. Im Vorjahr suchten 1.420 Patienten die Einrichtung in der Münzstraße auf. Den deutlichen Zuwachs an Patienten sehen die Malteser vor allem darin, dass sich die Einrichtung inzwischen etabliert hat und bekannter geworden ist. Die Patienten kommen inzwischen aus dem gesamten Ruhrgebiet und dem Niederrhein in die Notfalleinrichtung und nehmen dabei Fahrtstecken von durchschnittlich bis zu 50 Kilometern auf sich.

Das Angebot der Einrichtung ist vielseitig: Jeden Donnerstag stehen Allgemeinmediziner, Kinderärzte und Frauenärzten den Menschen für die akute Hilfe und Vorsorgen zur Verfügung. Durchschnittlich 51 Patienten suchen die Malteser

in der fünfständigen Sprechstunde pro Woche auf. Solche Zahlen bringen das ehrenamtliche Team an die Grenzen des Machbaren. Um die Situation vor Ort zu entspannen, möchten die Malteser gerne einen zusätzlichen Tag in der Woche öffnen. Hierfür benötigen sie allerdings noch weitere ehrenamtliche Mitstreiter. Neben Gynäkologen und Kinderärzten fehlen für einen weiteren Tag auch Krankenschwestern, Arzthelferinnen und medizinische Fachangestellte.

Die Patienten der Malteser Notfalleinrichtung kommen aus über 35 verschiedenen Herkunftsländern. Die Länder Rumänien (47 %) und Bulgarien (24 %) führen die Statistik an. Mit jeweils 3 % sind die Herkunftsländer Deutschland, Serbien und Vietnam unter den Patienten vertreten. Die Krankheitsbilder unterscheiden sich nicht von denen einer regulären Praxis. Stoffwechselerkrankungen, Erkrankungen des Kreislaufsystems und der Atmungsorgane sind die Hauptdiagnosen, die in der Einrichtung gestellt werden.

Neben der Akutbehandlung bieten die Malteser auch eine Vorsorge für nicht versicherte Schwangere und Kinder an. So konnten im vergangenen Jahr 162 Frauen in der Schwangerschaft begleitet und 341 Impfungen bei Kindern und Erwachsenen durchgeführt werden.

EINLADUNG

Einladung zur Kreisversammlung der Gliederung Bochum/Ennepe Ruhr am 10. Juli 2019 um 18:30 Uhr, Humboldtstr. 44, 44787 Bochum



Köln

Begeistern im Ehrenamt – Führungskräfte tagen in Köln

ERZBISTUM. Rund 70 Führungskräfte der Malteser aus dem ganzen Erzbistum Köln sind am 6. April zur Führungskräfte tagung zusammengekommen. Nach der heiligen Messe mit Diözesanseelsorger Pfarrer Markus Polders begrüßten Diözesanleiter Albrecht Prinz von Croÿ und Diözesangeschäftsführer Martin Rösler die Tagungsgäste in der TÜV Rheinland Akademie. Die Diözesanleitung freut sich besonders über weitere ehrenamtliche Verstärkung durch Rudolf von Loë, der im Rahmen der Tagung zum stellvertretenden Diözesanleiter berufen wurde. Der 27-Jährige ist Unternehmensberater und lebt in Köln. Weiterhin konnte Sascha Klein zum Beauftragten für die Malteser in Jüchen-Grevenbroich berufen werden sowie Gabriele Bröcker-Lopez zur stellvertretenden Beauftragten für die Malteser in Bergisch Gladbach. Michael Brück erhielt seine Berufungsurkunde zum Geschäftsführer für die Malteser in Lohmar.

Im Laufe des Tages konnten sich die Führungskräfte in drei Workshops fortbilden und austauschen. Referent Matthias Spreklemeyer konzentrierte sich im Workshop „Begeistern im Ehrenamt“ auf drei Kernbereiche zur Helfergewinnung. Natalie Degelmann stellte die Malteser Ent-

Die Führungskräfte der Malteser im Erzbistum bei der Tagung in Köln

(Rechts:) Rudolf von Loë (r.) wurde von Diözesanleiter Albrecht Prinz von Croÿ zum stellvertretenden Diözesanleiter berufen.

wicklungswerkstatt (E-Werk) vor. Das Angebot zur Weiterentwicklung können alle Gliederungen in Anspruch nehmen, die ihre Arbeit vor Ort und miteinander optimieren möchten. Weil sich das E-Werk an den jeweiligen Bedingungen und Bedürfnissen orientiert, ist es für jeden Standort passend. Wer mit seiner Gliederung das E-Werk nutzen möchte, kann sich an Thomas Heinrichs wenden, E-Werk-Koordinator für die Malteser im Erzbistum. Der dritte Workshop widmete sich dem Thema der Digitalisierung im Ehrenamt. Es sei allen Führungskräften für ihr Engagement gedankt und besonders den neu Berufenen Gottes Segen und viel Erfolg bei den zukünftigen Herausforderungen gewünscht.

Die nächste Führungskräfte tagung findet vom 7. bis 8. September in Bergisch Gladbach statt.

Notfallvorsorgetagung

ERZBISTUM. Das Referat Notfallvorsorge hatte am letzten Märzwochenende zur diözesanweiten Jahrestagung ins Katho-



lisch-Soziale Institut nach Siegburg eingeladen. Besonders wertvoll zeigte sich für die rund 50 Teilnehmenden erneut der Erfahrungsaustausch zwischen den verschiedenen Gliederungen, zum Beispiel im Rahmen der Helfergewinnung. Großen Beifall gab es, als Patrick Farrenschon im Rahmen der Tagung für seine zahlreichen und gewissenhaften ehrenamtlichen Einsätze mit der Malteser Verdienstplakette in Bronze ausgezeichnet wurde.

Fortbildung und Praxis standen ebenfalls auf der Tagesordnung: In Zweier teams wurden die Tagungsteilnehmer in die fachgerechte Rollstuhlsicherung nach den Vorgaben der Bundesebene für den neuen Betreuungskombi 2.0 des Landes NRW eingewiesen. Auf großes Interesse stieß auch das Fahrsimulationstraining, welches die Gliederungen vor Ort zu Trainingszwecken buchen können. Bei Interesse kommt der Anbieter mit dem Simulator in die Gliederungen. Das Training kann durch Landesfördermittel abgerechnet werden. Neuerungen im Katastrophenschutz, im Bereich des Arbeitsschutzes und Informationen zu neuen Ausbildungskonzepten rundeten das zweitägige Austauschtreffen ab. Von Seiten der Bundesebene wird so zum Beispiel das neue Seminar „Ausbildung in den Einsatzdiensten/im Katastrophenschutz“ angeboten. Es bietet inhaltliche und didaktische Hilfestellungen für das erfolgreiche Gestalten von Zugabenden. Die nächste Notfallvorsorgetagung findet im März 2020 statt.



Foto: Daniela Egger



Fotos: Malteser Köln

Tagung Notfallvorsorge in Siegburg; rechts: Diözesanleiter Albrecht Prinz von Croÿ (v. l.), Patrick Farrenschon mit der Malteser Verdienstplakette, Diözesangeschäftsführer Martin Rösler und Oliver Röhrs, stellvertretender Diözesangeschäftsführer und Leiter Notfallvorsorge

Neue Anlaufstelle für lebensverkürzend erkrankte junge Menschen und ihre Familien

HÜCKESWAGEN. Die Malteser im Oberbergischen Kreis konnten ihr Angebot erweitern. Der Malteser Kinder- und Jugendhospizdienst Oberberg bietet in Hückeswagen nun eine neue Anlaufstelle für Eltern von schwerstkranken Kindern und Ehrenamtliche, die sich vor Ort engagieren. Am 4. April wurde die neue Dienststelle in der Islandstraße von Diakon Burkhard Wittwer zusammen mit ehrenamtlichen Hospizhelfern, weiteren Vertretern der Malteser und des Fördervereins „Hits fürs Hospiz“ aus Overath sowie Bürgermeister Dietmar Persian eingeweiht.

Mit 40.000 Euro leistet der Förderverein eine wichtige Hilfe für den Start des neuen Kinder- und Jugendhospizdienstes der Malteser. Mit der großzügigen Spende soll der Standort in der Anlaufphase unterstützt werden. „Mit unserem Kinder- und Jugendhospizdienst betreuen wir im ganzen Kreis lebensverkürzend erkrankte junge Menschen und ihre Familien“, erklärt Anke Bidner, Leiterin des Dienstes. So auch in Hückeswagen und Radevormwald. Durch den neuen Standort können Ehrenamtliche aus dem Norden nun auch an einer Schulung vor Ort teilnehmen und müssen nicht wie bisher nach Engelskirchen fahren. Die im April gestartete erste Schulung in Hückeswagen war sofort ausgebucht. Aber auch betroffene Familien, die sich beraten lassen möchten,

Bürgermeister Dietmar Persian mit Anke Bidner und Melany Callegari vom Malteser Hospizdienst sowie Diakon Burkhard Wittwer und Daniel Veldman, Leiter Soziales Ehrenamt vor den neuen Räumlichkeiten in Hückeswagen

sind mit dem Standort in der Islandstraße nun näher dran und nutzen das Angebot bereits gut.

Mini-Helden ausgebildet

LEVERKUSEN. Mit dem neuen Projekt „Mini-Helden“ legen die Malteser in Leverkusen schon im Kleinkindalter den Grundstein zur Förderung des sozialen und ehrenamtlichen Engagements. Das Thema Helfen wird in der Öffentlichkeit immer wichtiger. Denn leider fällt es immer schwerer, Menschen zu motivieren, anderen Menschen in Not zu helfen. Dies gilt insbesondere im Bereich Erste Hilfe. Wegsehen statt hingehen ist für die Malteser in Leverkusen keine Alternative – denn helfen kann jeder.

Bei den Mini-Helden werden Kinder spielerisch an die Erstversorgung herangeführt und können schon frühzeitig lernen, soziale Verantwortung zu übernehmen. Im April wurden die ersten Kindergartenkinder zu Mini-Helden ausgebildet mit einer durchweg positiven Resonanz.

„Die Kinder sind hoch motiviert und mit vollem Elan bei der Sache. Sie lieben besonders unsere Handpuppe und unsere Ausbilderin Stefanie Kampa, die ihnen durch interaktive Rollen- und Singspiele, Malaktionen und kleine praktische Übungen beibringt, wann Hilfe benötigt wird, wie der Hilfebedürftige getröstet und vor allem aber, wie ein Notruf abgesetzt werden kann“, so Projektleiterin Bettina Heuschkel. Alle Kitas sind an weiteren Schulungsterminen interessiert und für das erste Halbjahr stehen noch acht Ausbildungen in verschiedenen Kitas an. Im Ersten Halbjahr 2019 können somit mehr als 280 Kindergartenkinder zu Mini-Helden ausgebildet werden. Die Lerneinheiten werden von qualifizierten Ausbildern geleitet und in Kindergärten und -tagesstätten in Kleingruppen kostenlos durchgeführt. „Unser Mini-Helden-Projekt wird über Spenden finanziert. Im Mai konnten wir zudem mit Chempark-Manager und -Betreiber einen Hauptsponsor gewinnen, welcher für die Ausbildung in den Kitas 15.000 Euro zur Verfügung stellt“, freut sich Kreisgeschäftsführer Tim Feister. Weitere Informationen unter: www.mini-helden.de.



Foto: Peter Meuter



Münster

Einsatzinheit übt überörtliche Hilfe

KREIS STEINFURT. Im März nahmen die Malteser aus Metelen, Ochtrup und Rheine als Katastrophenschutzinheit 04 der Bezirksregierung Münster an der kreisweiten Übung zur überörtlichen Hilfe der Kreisfeuerwehrebereitschaften teil. Ziel der Übung war das Zusammenstellen der Einheiten sowie ein „Mot-Marsch“ (Motorisierter Marsch) durch das Kreisgebiet Steinfurt.

„Eine Kreisfeuerwehrebereitschaft wird immer dann alarmiert, wenn eine andere Gebietskörperschaft – das können Landkreise oder kreisfreie Städte sein – es mit ihren eigenen Feuerwehrcräften nicht mehr schafft, eine Lage abuarbeiten oder diese abgelöst werden müssen“, erklärt Dennis Steinigeweg, Pressesprecher der Malteser in Rheine. Zum Beispiel bei Großbränden oder Naturkatastrophen wie Stürmen oder Hochwasser. „Dabei werden immer einzelne Fahrzeuge einzelner Feuerwehren alarmiert, die dann wiederum einen kompletten Zug bilden“, so Steinigeweg weiter. Damit bleibe der Brandschutz sowie die technische Hilfe in der eigenen Stadt weiter gewährleistet.

Zeichnet es sich ab, dass eine Kreisfeuerwehrebereitschaft länger als 24 Stunden im Einsatz sein wird, werden auch die Kräfte der Malteser mitalarmiert. Steinigeweg: „Wir übernehmen dann vor Ort die Unterbringung und Verpflegung der Feuerwehrcräfte. Man kann quasi sagen, dass wir den Kameradinnen und Kameraden ‚den Rücken freihalten‘ und sie gestärkt in den Feuerwehr-Einsatz gehen können.“

Ein Erinnerungsbaum für Trauernde

XANTEN. Ein Engel, ein Herz, eine Gitarre, Berg und Tal: Mehr als 20 Symbole zieren den „Erinnerungsbaum“ im Xantener Kurpark. Die Idee zum Projekt hatte Martina Zimmer, Koordinatorin beim ambulanten Hospizdienst der Malteser am Niederrhein, bereits vor mehr als einem Jahr. Sie wollte mit trauernden Kindern



Anne Schlaghecken (l.), Richard Kerkhoff und Martina Zimmer mit dem Erinnerungsbaum für Trauernde

und Jugendlichen eine Trauerskulptur erschaffen und diese im öffentlichen Raum aufstellen. „Sterben, Tod und Trauer sind immer noch Randthemen und gehören doch mitten in die Gesellschaft“, ist sich die Kinder- und Jugendtrauerbegleiterin sicher.

Unter Anleitung des Tischlermeisters Richard Kerkhoff arbeiteten schließlich auch einige Erwachsene ihre positiven Erinnerungen in den Eichenstamm ein. Denn die Resonanz auf das Projekt war riesig. Sogar die Lokalzeit Duisburg und die BILD-Zeitung berichteten über den Erinnerungsbaum der Malteser. „Allen Anfragen konnten wir leider nicht gerecht werden. Der Baum hätte sonst nicht zwei, sondern 20 Meter groß sein müssen“, erinnert sich Zimmer.

Kerkhoff ist selbst Ehrenamtlicher beim Malteser Hospizdienst und stellte für das Projekt seine Werkstatt und seine Zeit zur Verfügung. Zusammen mit den Malteser Trauerbegleiterinnen entschieden sich die Trauernden für ein Symbol der Erinnerung. Beim Hineinschnitzen konnte dann jeder selbst Künstler sein. „Im kreativen Arbeiten sind andere Ausdrucksformen der Trauer möglich“, erläutert Zimmer. „Situationen und Gefühle können anders benannt werden und neue Ideen entstehen. Das Arbeiten am Erinnerungsbaum

hat bei den Trauernden viele schöne Erinnerungen wachgerufen, Kraft und auch Zuversicht gegeben. Der Tod beendet das Leben, die Beziehung bleibt.“

Anfang Juli wird sich auch Innenminister Herbert Reul den Erinnerungsbaum im Xantener Kurpark anschauen.

Starkes Engagement der Auslandsdienste

UNGARN/POLEN/RUMÄNIEN. Gleich drei Malteser Gliederungen aus der Diözese Münster starteten in diesem Frühjahr zu Hilfsgütertransporten. Für die Malteser in Warendorf ging es in das

Großes Engagement im Auslandsdienst: Im Frühjahr starteten gleich drei Gliederungen Hilfsgütertransporte.



Foto: Rita Hüser



Foto: Marcel Schlüter

Die neue Spitze der Emsdettener Malteser Jugend (v.l.): Benjamin Brunner, Hanna Pfeleiderer, Lucia Groth, Nicolas Tiltmann, Jasmin Brunner und Jost Beuntker

1.800 Kilometer entfernte Baia Mare in Rumänien. Im Gepäck hatten sie benötigte Hilfsmittel wie Pflegerollstühle, Pflegematerialien wie Windeln, Bettunterlagen, Erste-Hilfe- und Verbandsmaterial, Schokolade und Süßes der Sternsinger aus Ennigerloh und St. Marien sowie gespendete Computer für den Schulunterricht, Stapelstühle, Kinderkleidung und Bettwäsche.

Im Mai brachen die Malteser in Drensteinfurt nach Szambek in Ungarn auf. Beladen war das Malteser Gespann mit medizinischem und pflegerischem Material sowie gut erhaltener Bekleidung. Der Kontakt nach Ungarn besteht schon seit 1990. Im Dezember 1992 fand der erste Hilfsgütertransport statt.

Mit vier Tonnen Hilfsgütern brachen die Malteser in Telgte in der Karwoche nach Schlesien auf. Neben den zwei Tonnen an Hilfsgütern mit Bekleidung, Rollatoren, Rollstühlen sowie Hilfsmitteln für die Alten- und Krankenpflege hatten sie als

„Hilfe zur Selbsthilfe“ 25.000 Tütchen mit Saatgut sowie acht Säcke mit Pflanzkartoffeln geladen.

Malteser Jugend wählt neuen Ortsjugendführungskreis

EMSDETTEN. 35 Wahlberechtigte der Malteser Jugend trafen sich im Malteser Zentrum in Emsdetten, um ihren neuen Ortsjugendführungskreis (OJFK) zu wählen. Vier Plätze in dem Leitungsgremium des Jugendverbands standen zur Wahl. Zur Sprecherin wählten die Kinder und Jugendlichen Jasmin Brunner, zu ihren Stellvertretern Benjamin Brunner und Jost Beuntker. Hanna Pfeleiderer wurde als Jugendvertreterin gewählt, außerdem wird Nicolas Tiltmann das Gremium weiterhin als beratendes Mitglied unterstützen. „Das war eine erfolgreiche und faire Wahl. Wir hoffen, dass der diesjährige OJFK genauso erfolgreich ist wie der vergangene“, freut sich Hanna Pfeleiderer auf die kommende Amtsperiode. Die Versammlung wählte außerdem 11 Delegierte, die zusammen mit Jasmin Brunner die Malteser Jugend Emsdetten bei der Diözesanjugendversammlung im Juni vertreten werden. Als größte Malteser Jugend im Bistum Münster haben die Emsdettener dort zusammen eine gewichtige Stimme. Lauten Applaus gab es am Ende noch für Tristan Linnemann, der nach fünf Jahren aus dem Ortsjugendführungskreis abschied, um sich seinen Aufgaben auf Bundesebene zu widmen.

SAVE THE DATE

- 24. August, 10 Uhr:
Workshop DUKE 5.5
- 10. Juli, 19 Uhr:
Spaziergespräch mit der Diözesanleitung (Münster)
- 16. September, 18 Uhr:
Spaziergespräch mit der Diözesanleitung (Moers)

KURZ GEMELDET

Malteser in Haltern am See sind umgezogen

Die neue Adresse lautet: Hellweg 267, 45721 Haltern am See. Alles Gute und Gottes Segen in und für die neue Unterkunft!

Zu Besuch im Landtag

DÜSSELDORF. Im März hatte eine Delegation der Malteser im Bistum Münster die Gelegenheit, den nordrhein-westfälischen Landtag zu besuchen. Sie



Foto: Malteser

schaute sich einen Teil der Plenarsitzung an und hatten im Anschluss sogar die Gelegenheit, mit Landtagsabgeordnetem Stefan Nacke ins Gespräch zu kommen.

Neue Ehrenamtliche für den ambulanten Hospizdienst

NIEDERRHEIN. 13 neue ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen den ambulanten Hospizdienst der Malteser am Niederrhein. In einem 100 Unterrichtsstunden umfassenden Seminar wurden sie auf ihre Tätigkeit vorbereitet. Der Kurs vermittelte auf der Grundlage eines christlichen Menschenbildes ein dreigliedriges Konzept. Lerninhalte sind unter anderen Themen wie Wahrnehmung, Nähe und Distanz, Krisenbewältigung, Verortung von Hospizdiensten in der Palliativen Versorgung, Erste Hilfe, Begleitung von Sterbeprozessen und das Stärken von Angehörigen.



Paderborn



Bastian Steinrücken (l.) und Christian von Wichelhaus vor der Grotte von Massabielle

Lourdespilger voller Eindrücke zurück

LOURDES. Europas größter Wallfahrtsort war dieser Tage ein einziges spirituelles Beben. Tausende Gläubige aus vielen Ländern, Franzosen wie Italiener, Spanier wie Polen, sogar Mitchristen von den kapverdischen Inseln – sie alle feierten ihren Glauben. Am 12. April trafen auch 915 Pilgerinnen und Pilger aus dem Erzbistum Paderborn ein. Gemeinsam hatten sie sich mit den Maltesern zur 39. Diözesanwallfahrt in das südfranzösische Marienheiligtum aufgemacht.

Strahlender Sonnenschein und angenehme 14 Grad empfing die Pilgerinnen und Pilger, die mit einem Sonderzug, zwei Flugzeugen und zwei Bussen angereist waren. Am Michaelstor, der Pforte zum heiligen Bezirk in Lourdes, beteten sie erstmals gemeinsam. „Das gute Wetter hat unseren Pilgerinnen und Pilgern vom ersten Moment an die Herzen geöffnet“, sagte der mitreisende Weihbischof Matthias König.

Zur Pilgergruppe gehörten 40 Menschen mit schweren Krankheiten und Behinderungen. Unter ihnen war auch Bastian Steinrücken, 33 Jahre, aus Olsberg. Schon zum vierten Mal pilgerte der Rollstuhlfahrer mit den Maltesern nach Lourdes – einem Ort, der ihm viel Kraft gibt. Für ihn ist es das Ereignis des Jahres. Unter an-

derem sorgten Helfer wie Christian von Wichelhaus vom Lourdes Krankendienst des Malteserordens dafür, dass Bastian in Lourdes gut von A nach B kam und an möglichst vielen Messen teilnehmen konnte. Auch 182 Kinder und Jugendliche, viele von ihnen in Vorbereitung auf ihr Firmesakrament, gehörten zur „Wallfahrt der Generationen“.

Höhepunkt der Pilgerfahrt war wie immer die Palmsonntagliturgie. Nach der Palmweihe vor der Rosenkranzbasilika zog die Prozession, begleitet vom „Hosianna“-Ruf, in die unterirdische Basilika Pius X. ein. Gemeinsam mit vielen tausend Pilgern feierten sie dort die internationale Messe. Für den reibungslosen Ablauf der Wallfahrt sorgten 104 Ehrenamtliche des Lourdes Pilgerdienstes des Malteser Hilfsdienstes.

Georg Khevenhüller (M.) mit der Geseker Helferschaft vor dem Malteserladen



„Selig ihr Armen, denn Euch gehört das Reich Gottes“, lautete der Leitspruch der diesjährigen Wallfahrt. Dieser Vers ist der sogenannten Feldrede im Lukas-Evangelium entnommen, die ungefähr der Bergpredigt Jesu im Matthäus-Evangelium entspricht.

Georg Khevenhüller zu Gast im Erzbistum Paderborn

ERZBISTUM. Georg Khevenhüller, seit 2018 ehrenamtlicher Präsident des Malteser Hilfsdienstes in Deutschland, „brennt“ für die Stärkung des Ehrenamts als Stütze unserer Gesellschaft. Diesen Funken möchte er weitergeben und tourt deshalb durch ganz Deutschland – so auch am 9. Mai durch das Erzbistum Paderborn.

Stationen waren in Paderborn die Diözesangeschäftsstelle, die historische Ausstellung „Melitensia“, die kommunale Unterkunft für geflüchtete Menschen und die Dienststelle OWL. Auch dem Malteserladen in Geseke stattete er einen Besuch ab. Ehrenamt als Fundament der Gesellschaft – dies werde in Geseke vorbildlich gelebt, so Khevenhüller.

Dritte Station auf der Reise war der Tagestreff MalTa in Hamm. Den Abschluss der Tour bildeten mehrere Stationen in Dortmund: vom Malteser Bildungszentrum Westfalen über den Malteserladen bis zu den ambulanten Malteser Hospizdiensten. Khevenhüllers Botschaft an alle Helfer: „Wir und die Gesellschaft brauchen Sie – denn Ihr Engagement stärkt den Zusammenhalt in unserem Land.“



Foto: Frank Kaiser

Nils Brandes (M.) mit (vorne v.l.) Johannes Reschke (Geschäftsführender Vorsitzender), Franz Anton Becker, Dr. Constantin von Brandenstein sowie (hinten v.l.) Ernst Kuhnt, Vorstandsmitglied Albert Bosserhoff und Vorstandsmitglied Andreas Bierod



Foto: Frank Kaiser

Robert Kesselmeier (v.l., OWL), Yvonne Afflerbach (Ruhrgebiet-Hellweg) und Mareike Siebeneich (Südwestfalen) sind die neuen Koordinatoren um Diözesanreferent Raimund Neuhaus.

Nils Brandes ist neuer Geschäftsführer von Melitensia e. V.

PADERBORN. Nils Brandes aus Lage ist neuer Geschäftsführer des Fördervereins Melitensia e. V. mit Sitz in Paderborn. Er löst in dieser Funktion den Paderborner Franz Anton Becker ab. Becker wurde von dem Vorsitzenden Dr. Constantin von Brandenstein für seine langjährigen Verdienste zum Ehrenmitglied ernannt.

Von 1998 bis 2019 war Franz Anton Becker ehrenamtlicher Geschäftsführer von Melitensia e. V. „Franz Anton Becker hat sich um den Aufbau der einzigartigen Ausstellung hier in den Räumen der Stadtgliederung Paderborn verdient gemacht“, sagte Dr. Constantin von Brandenstein im Rahmen der Mitgliederversammlung. Anschließend berief er Nils Brandes zum neuen Geschäftsführer. Der gemeinnützige Förderverein Melitensia e. V. dient dem Zweck, die Geschichte des Souveränen Malteser Ritterordens und seiner Werke, z. B. des Malteser Hilfsdienst e. V., zu erforschen, zu dokumentieren und zu veröffentlichen sowie in Ausstellungen zu präsentieren.

An einer Führung durch die Dauerausstellung an der Karl-Schurz-Str. 30 Interessierte melden sich gerne bei Nils Brandes unter Tel. 05251-777 46 13.

Das Malteser Orchester um ihren Kapellmeister Benedikt Gellrich (r.)

Ehrenamtskoordinatoren: Konzept nimmt Fahrt auf

ERZBISTUM. Sie sind Ansprechpartner für das Ehren- und Hauptamt. Sie fördern den Austausch innerhalb der Malteser Gliederungen und unterstützen die Gewinnung von neuen Helfern. Auch Netzwerkarbeit und der Austausch mit anderen Organisationen und Vereinen stehen auf ihrer Agenda: Seit Sommer 2018 arbeiten drei hauptamtliche Ehrenamtskoordinatoren in den drei Bezirken der Malteser im Erzbistum Paderborn. Ihr Ziel: „Wir wollen ehrenamtliches Engagement stärken, zukunftsfähig machen und langfristig sichern“, erklärt Raimund Neuhaus, Diözesanreferent Ehrenamt.

Ein Konzept, das schnell Fahrt aufgenommen hat. „Da ist aktuell ganz viel im Fluss“, sagt etwa Thorsten Helmke, ehrenamtlicher Bezirksbeauftragter Ruhrgebiet-Hellweg. „Schon jetzt zeigt sich, dass viele Wünsche, Anregungen und Ideen auf den Tisch kommen, die bisher nur in den Köpfen existierten.“ Durch die Unterstützung können jetzt viele Projekte vorangebracht werden.

Malteser Stadtgliederung Bielefeld gegründet

BIELEFELD. Bei Feuerwehren, dem THW und dem DRK gehören Musiker schon länger zum Erscheinungsbild: Jetzt haben auch die Malteser im Erzbistum Paderborn ein eigenes musikalisches Aushängeschild. Gleichzeitig bilden die Musiker des Malteser Orchesters den Kern der neuen Stadtgliederung Bielefeld. Am 28. Januar berief Marion Freiin von Graes, stellvertretende Diözesanleiterin, Kapellmeister Benedikt Gellrich zum Stadtbeauftragten und Werner Droschke zum Stadtgeschäftsführer. Neben musikalischen Auftritten ist jetzt auch der Aufbau sozialer Dienste geplant.

„Ich freue mich auf die neuen Herausforderungen und Möglichkeiten, die wir hier in Bielefeld angehen wollen“, so Benedikt Gellrich. „Wir haben schon einige Ideen, wie wir uns mit dem Orchester und auch der Gliederung weiterentwickeln möchten. Zurzeit erarbeiten wir eine erste Bedarfsanalyse, um herauszufinden, welche ehrenamtlichen Dienste wir in Zukunft anbieten wollen.“



Foto: Eike Breustedt



Foto: Jenny Clayton

Ursula Ansgorge ist ein Vorbild an Tat- und Schaffenskraft

Die Malteser in der Stadt Dorsten haben jetzt ihre langjährige Stadtbeauftragte Ursula Ansgorge verabschiedet. Seit April haben Andrea Schreiber und Anja Westphal kommissarisch die neue Ortsleitung übernommen. Münsters Diözesanoberin Dr. Gabrielle von Schierstaedt lobte Ursula Ansgorges

herausragende Verdienste und blickte auf ihre ehrenamtliche Arbeit der letzten 63 Jahre zurück. So lange – also seit 1956 – ist das „Malteser Urgestein“ nämlich bereits Malteser Mitglied. „Dein erster großer Sanitätseinsatz war 1959 die Heilig-Rock-Wallfahrt in Trier – sicher mit Erste-Hilfe-Ledertäschchen und grauem Kostüm“, erinnerte von Schierstaedt an die Malteseranfänge von Ursula Ansgorge. „Seitdem hat dich der Malteser Virus nicht mehr losgelassen.“

30 Jahre lang war Ursula Ansgorge Beauftragte und authentische Botschafterin der Dorstener Malteser. „Wie dein Ruhestand aussehen wird, kann ich mir noch nicht so richtig vorstellen, denn ganz ruhig wird es bestimmt nicht.“ Die Malteser danken Ursula Ansgorge ganz herzlich für so viele gute Taten!

Wir gedenken

Madeleine Bell
(Aachen/Aachen)

Wolfgang Lungen
(Krefeld/Aachen)

Heinz Jakob Pollmanns
(Nettetal/Aachen)

Hans-Ulrich Saur (Hövelhof/Paderborn)

Tim Schiwiek
(Monschauer Land/Aachen)

Pfarrer Heiner Schmitz (Krefeld/Aachen)

Dr. Franz Josef Schuy
(Bergisch Gladbach/Köln)

Tim Veiser (Köln/Neuss)

AUSZEICHNUNGEN

• Mit der Verdienstplakette in Gold des Malteser Hilfsdienstes wurden ausgezeichnet:

Astrid Lepa (Warstein), **Bernhard Rüter** (Altenbeken),
Maria Weskamp (Altenbeken), **Anton Weskamp** (Altenbeken)

Impressum

Malteser Hilfsdienst e. V.

Regional- und Landesgeschäftsstelle Nordrhein-Westfalen
Kaltenbornweg 3, 50679 Köln

Redaktion:

Redaktion NRW: Kai Vogelmann, E-Mail: kai.vogelmann@malteser.org

Bistum Münster: Jennifer Clayton, E-Mail: jennifer.clayton@malteser.org

Bistum Aachen: Gerold Alzer, E-Mail: gerold.alzer@malteser.org

Bistum Essen: Kristof Köller, E-Mail: kristofkoeller@aol.com

Erzbistum Köln: Daniela Egger, E-Mail: daniela.egger@malteser.org

Erzbistum Paderborn: Frank Kaiser, E-Mail: frank.kaiser@malteser.org

WIR GRATULIEREN!

• zur Mitgliedschaft bei den Maltesern

zu 55 Jahren Mitgliedschaft:

Aachen: Elisabeth Susen; **Köln:** Gerhard Hack, Marlis Kurth

zu 50 Jahren Mitgliedschaft:

Aachen: Franz-Josef Klüttgens, Franz Jakob Lambert; **Köln:** Manfred Gartner, Dieter Hecker, Willy Schrahe; **Paderborn:** Gisbert Günther

zu 45 Jahren Mitgliedschaft:

Essen: Bernd Linka, Maria Merkel; **Köln:** Klaus Bender, Johannes Braun, Dr. Reinhold Buscher, Stephan Elster, Marita Fabritius, Johannes Fehn, Helmut Jünger, Siegfried Kunof, Wilfried Schnepfer, Peter Simon, Matthias Wirtz; **Paderborn:** Walter Hockelmann, Bruno Keitemeier

zu 40 Jahren Mitgliedschaft:

Aachen: Nelly Stoffels; **Essen:** Martin Dautzenberg; **Köln:** Jürgen Friedrich, Dietmar Heer, Herbert Osterspey, Wolfgang Sauer, Alfons Theunissen, Dagmar Wagner; **Münster:** Rainer Hellermann; **Paderborn:** Karl-Heinz Lieb

zu 35 Jahren Mitgliedschaft:

Aachen: Dr. Dirk Bömer, Dietmar Hanke, Thomas Holthausen, Martin Rott, Hans-Peter Schäfer; **Essen:** Marc Böhme, Erich Friedrich, Georg Hoppelhäuser, Reinhard Potthast, Ursula Rau, Barbara Sädler, Dr. Kurt Schultze, Stephan Vornweg, Stefan Wessling; **Köln:** Frank Behling, Martin Börschel, Ursula Dietzler, Christoph Gatzen, Brigitte Gröters, Hans-Jürgen Herkendell, Rainer Herkenrath, Elisabeth Katers,

Frank Langenbach, Ralf Lauff, Brigitte Raschke, Niklas Rommerskirchen, Dietlind Rommerskirchen, Wolfgang Schrönges, Volker Witting; **Münster:** Adele Bertels, Frank-Joachim Ehling, Manfred Kraft, Paul Nünning, Christoph Steinkamp, Hendrik Theyßen, Markus Weckauf, Daniel Wind, Christine Wixmerten; **Paderborn:** Lucie Beuckmann, Peter Büttner, Bärbel Fischer, Steffen Franzmann, Horst Laschet, Mario Müller, Rainer Rose, Thomas Rösen, Sabine Schneegans, Gregor Schneider, Norbert Schulte

zu 30 Jahren Mitgliedschaft:

Aachen: Lutz Geller, Jörg Hagelüken, Markus Jung, Dr. Klaus Laumen, Wolfgang Römer, Evi Sagel, Jutta Schaffrath, Klaus Stadler; **Essen:** Frank Gehne, Thorsten Günthoer, Marius Heiserholt, Stefan Markus, Michael Nack, Mechthild Wiegard; **Köln:** Markus Beschoner, Dr. Thomas M. Braun, Florian Buschkotte, Sandra Fey, Günter F. Hann, Sascha Klein, Stefan Krampf, Rene Kraus, Ursula Krichel, Ulrich Lucas, Hannelore Roski, Christiane Ross, Michael Schäde, Peter Scherschel, André Schmitz, Gerd Schröder, Georg Stassni, Susanne Thospann; **Münster:** Walburga Berendonk, Timo Erbe, Rosel Happe, Klärchen Hopster, Wolfgang Wenning; **Paderborn:** Dr. Jürgen Ächter, Monika Cramm, Holger Honings, Gabriela Korries-Fischer, Siegfried Krix, Thorsten Prust, Uwe Vogelsang, Philipp Freiherr von Fürstenberg

• zum Geburtstag

70 Jahre alt wurden:

Aachen: Helmut Nagelschmidt; **Essen:** Erika Cierocki, Günter Simon, Walburga Strotmann; **Köln:** Hannelore Engels, Angelika Haentjes-Börgers, Carlo

Hahn, Martina Nagler, Friedhelm Nolte, Dr. Gabriele Osthoff-Münnix, Günter Quantius, Manfred Roeske, Siegfried Wagenknecht, Albert Weißenfels; **Münster:** Dr. Ludger Hartmann, Maria Holtewert-Niemeier, Heinrich Lanfer, Heinrich Loddenkötter, Karl Mecklenburg, Stevo Petrovic, Heinz Quernhorst, Mariele van Waasen, Dr. Gabrielle von Schierstaedt; **Paderborn:** Jürgen Fenneker, Wolfgang Karthaus, Wojciech Kosik, Iwona Lenozewska-Hrynac, Jan Sarnowski, Annegret Stuckenschneider, Katharina Vogt, Anita Weins

75 Jahre alt wurden:

Aachen: Edelgard Alt, Leonhard Bardenheuer, Johannes Birken, Dietmar Engler; **Köln:** Gertrud Lang, Ingrid Runge, Heino Schulte, Wolfgang Wagner, Klaus Zempel; **Münster:** Adrian Ansgorge, Elisabeth Göbel, Hannelore Heming; **Paderborn:** Hannelore Borreck, Dietmar Gawlinski, Ingeborg Lauterborn

80 Jahre alt wurden:

Aachen: Hedwig Finken, Anne-Marie Gerhards, Rosemarie Kaminski, Walter Pontzen, Hildegard Schotes, Nelly Stoffels, Hannelore van Megen; **Essen:** Dieter Stelter; **Köln:** Ingrid Drüen, Dr. Matthias Grünberg, Gisela Kellershohn, Johannes Saurbier, Bernd Wetteke; **Münster:** Helga Gailus, Ingeborg Weischer, Christine Wixmerten; **Paderborn:** Luise Bartoldus, Johannes Rossa, Gerlinde Runte, Elisabeth Schindler, Elisabeth Wulfekuhl

85 Jahre alt wurden:

Aachen: Gertrud Wöhler; **Münster:** Elisabeth Altehülsing; **Paderborn:** Franz Gercken, Gisela Magnusson